

Vom 8.-19. April 2002 wurde, wie bereits im Jahr 2000, mit einer Hebebühne eine Grobzustandskontrolle der Aussenhülle des Münsters im Bereich vom Sockel bis zur Hochschiffgalerie durchgeführt. Die vorgefundenen Schadensbilder und Befunde wurden auf digitalen Fotos und mit Beschrieben festgehalten. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die weitere Massnahmenplanung.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrollgang
April 2002

Text: nach A. Buri,
Hüttenmeister Stv.

Grobzustandskontrolle
mit Hebebühne vom
8.-19. April 2002

Im Rahmen der Grobzustandserfassung wurden alle Fenster durch einen Profifotografen verzugsarm aufgenommen.

Seit der letzten Kontrolle im Jahr 2000 konnte keine wesentliche Schadenszunahme festgestellt werden. Die 2000 ausgeführten Notsicherungsmaßnahmen haben sich gut bewährt. Einzig bei einer Fiale auf der Südseite, welche damals nicht zugänglich war, wurde ein zusätzliches Schutznetz angebracht. Vor allem Bauteile aus Zuger Sandstein weisen teilweise massive Schadensbilder auf und sind dringend konservierungsbedürftig. Ohne geeignete Massnahmen wird sich ihr Zustand rapide verschlechtern.



1



2



3



4

Während des diesjährigen Kontrollganges wurde das Augenmerk auch auf erhaltene Spuren und Werkstücke mit Oberflächen aus der Bauzeit des Münsters gelegt. An den Fassaden der beiden westlichen Seitenkapellen (Gerberkapelle, Erlach-Ligerz-Kapelle) wurden im Bereich der Fensterschlusssteine einige sehr alte Bearbeitungsspuren sowie Reste gut 100jähriger Schutzanstriche mit Öl und Ölfarbe gefunden.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

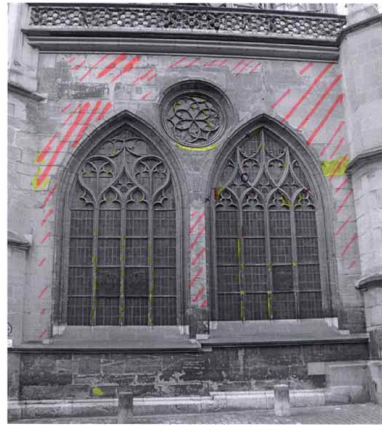
Kontrollgang
April 2002

- 1 Typische Abplatzungen an wetterabgewandter Seite bei Zuger Sandstein. Beispiel: Fialenschaft Strebewerk Südseite, Ansicht Ost
- 2 Schadensbild Berner Sandstein (Sanden, Schuppenbildung, lagerparalleles Aufspalten). Beispiel: Fenstermasswerk Seitenschiff Nord

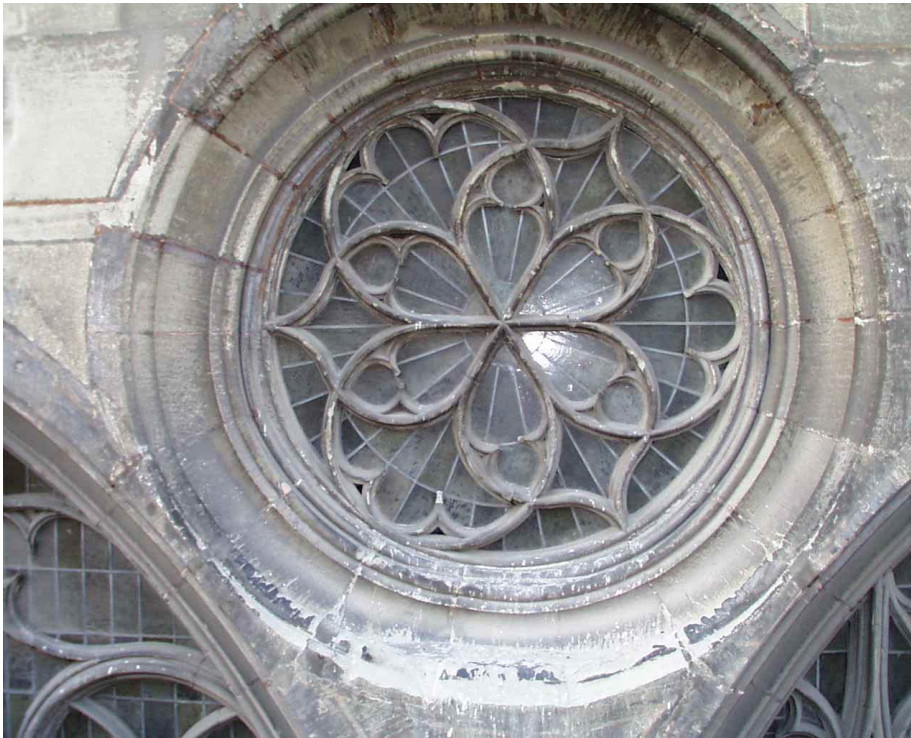
- Fiale 15/205/317 Süd:
- 3 starke Risse in horizontaler und vertikaler Richtung im Zuger Sandstein
 - 4 Sicherung der gefährdeten Stelle mit Schutznetz (1)

Bearbeitung aus dem 15. Jh. sowie Spuren alter Schutzanstriche beim Schlussstein eines Fensters der Gerberkapelle

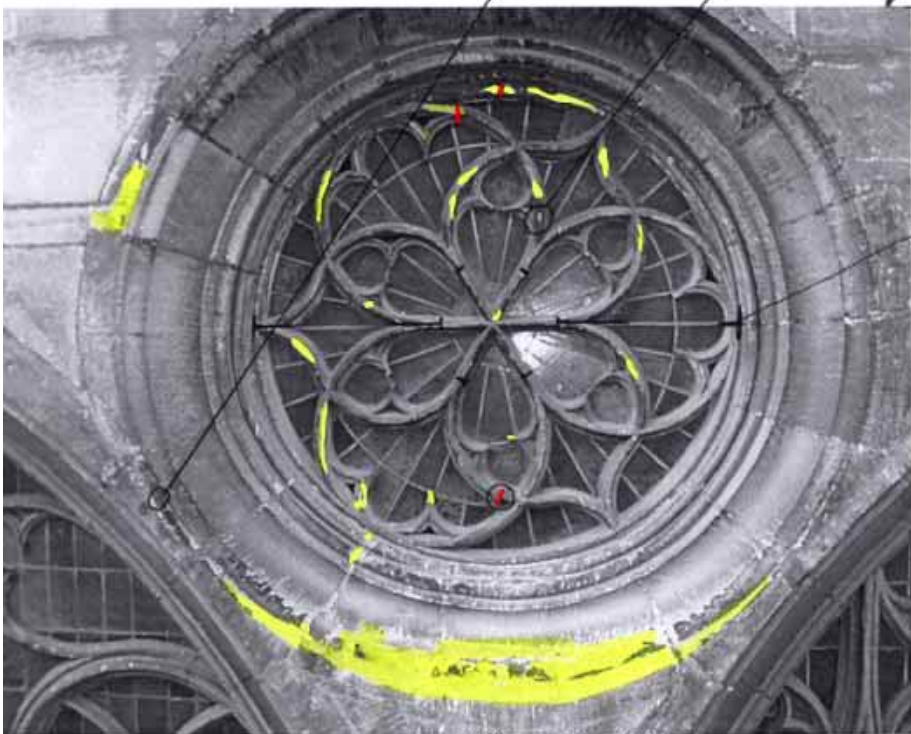
Berner Münster, Aussenhülle Grobschadenskartierung, April 2002 MBH/MBL, AB/MS
Grobschadenskartierung
 Datum: 17.04.02
 Schadensbild Stein
 Mögliche Ursache: einseitige Beanspruchung des zu erhaltenen
 gleichzeitige Abbröckeln. Diese Fugen sind als Sturzrisse
 durchgebrochen, alle Abbröckeln ebennorm. Originalstein
 Schadensbild Fugen
 Alle Fugen sind noch in Ordnung
 keine Abbröckelungen
 Steinart
 Gneis, Kalk, Bims, Gneis
 Diverse Bemerkungen
 Alle erhalten sind, einige Steinmetzzeichen ausser, ausgeführt
 mit einem
 Blatt 1/1
 Datum: 17.04.02, von: AB/MS/MS
 Berner Münster-Stiftung, 31, Hofstrasse, 3000 Bern, Telefon: 031 310 41 11, Fax: 031 310 41 21, Email: info@munster-bern.ch, www: www.munster-bern.ch



01 * 2 Duale stellen zeigen Schutzanstrich



Steinmetzzeichen "Steinmetzzeichen" 3,5



Rosette 2.10.2000 2.10.2000 9:08 Uhr AB/MS 17.04.02

Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrollgang April 2002

Bestandesaufnahme Seitenschiff Nord, Rundfenster Gerbernkappelle: Vorzustandsfoto und Auszug Schadenskartierung vom 17.04.02

Das Masswerk aus dem 15. Jh. ist erstaunlich gut erhalten. Die Abplatzungen rühren möglicherweise von einem sehr alten Schutzanstrich (Ölfarbe?) her.

Alte Bearbeitungsspuren und Steinmetzzeichen sind noch gut sichtbar.

- Abbröckeln, Abplatzen
- Absanden
- Risse

Bevor die seit zwanzig Jahren gesperrte erste Besuchergalerie an der Westseite wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, wurde das gesamte Achteck an den drei nach Westen gewandten Seiten einer Kontrolle hinsichtlich absturzgefährdeter Teile unterzogen.



Das nördliche Treppentürmchen war bereits um 1965 im oberen Bereich mit profiliertem Armierungsstahl zusätzlich am Münsterturm verankert worden. Die Arbeiten an der Westfassade erforderten die Entfernung der westlichen Teile dieser Verankerungen. Nach Angaben des Ingenieurs wurden deshalb beide Treppentürmchen (Nord und Süd) neu mit dünnen, rostfreien Stahlseilen an den Turm angebunden.



Grobzustandskontrolle und Sicherung aussen

Kontrolle Achteck Westseite

Stark verwittertes Fenstermasswerk an der Westseite des unteren Achtecks

Sicherung Treppentürmchen Nord + Süd

Vorbereitung für die Verankerung des südlichen Treppentürmchens

Bergführer beim Montieren der Stahlseile am nördlichen Treppentürmchen